



Sammlung Theaterzettel

Womit haben wir das verdient?!

Lorentz, Lore

1958-07-22

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

WOMIT haben wir das verdient?!

Womit **HABEN** wir das verdient?!

Womit haben **WIR** das verdient?!

Womit haben wir **DAS** verdient?!

Womit haben wir das **VERDIENT**?!

Künstlerische Leitung:

Kay Lorentz

Texte:

Kay u. Lore Lorentz

Dr. Eckart Hachfeld

Horst Lommer

Martin Morlock

Werner Wollenberger

Musik:

Werner Kruse

und Rolf Liebermann

Bühnenbild und Kostüm

Fritz Butz

Ensemble:

Lore Lorentz

Gisela Saur

Helmut Albrecht

Horst Butschke

Walter Gottschow

Werner Vielhaber

Am Flügel:

Peter Frass-Wolfsburg

1. TEIL

Es war einmal . . .

Alle

Noah II

H. Albrecht, W. Gottschow, W. Vielhaber

Hirtenlied

Gisela Saur

Bonn an der Spree

H. Butschke, W. Gottschow, W. Vielhaber

Konformismus!

Lore Lorentz

. . . und über uns der Himmel!

G. Saur, H. Butschke, W. Gottschow, W. Vielhaber

Trautes Heim

L. Lorentz, G. Saur

Kapuzinerpredigt 58

Werner Vielhaber

Deutsches Vollblut

Lore Lorentz

Trauer muß Thalia tragen

Alle

Pause

2. TEIL

Buzi – oder die Ballade von den biologischen
Ausnahmen

G. Saur, H. Butschke, W. Gottschow, W. Vielhaber

Zufall oder Absicht?

W. Gottschow, W. Vielhaber

Lied vom leichten Unbehagen

Lore Lorentz

Gehen Sie zum Spezialisten!

G. Saur, H. Butschke, W. Gottschow, W. Vielhaber

Die Abendländische Akademie

L. Lorentz, H. Albrecht, H. Butschke, W. Gottschow, W. Vielhaber

Schnittmuster

L. Lorentz, W. Gottschow

Deutsches Credo

L. Lorentz, G. Saur, H. Butschke, W. Vielhaber

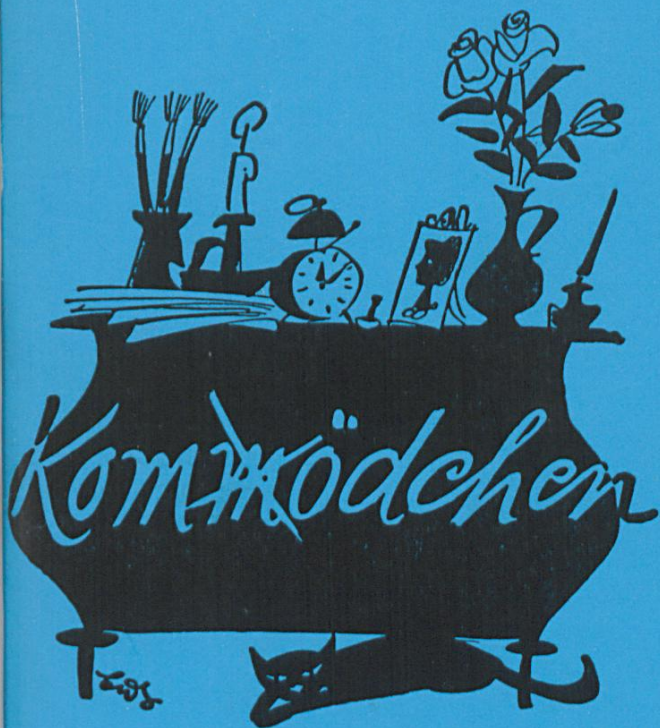
Musik: Rolf Liebermann

Kom(m)ödchenlied

Änderungen vorbehalten

Sonntag, 22. Juni 1958

2000



Trockene Daten aus elf saftigen Jahren

29. 3. 47 — 3. 6. 47
„... positiv dagegen!“
5. 6. 47 — 20. 10. 47
„Rationen unverändert!“
1. 7. 47 — 15. 8. 47
„Im Westen nichts Neues?“
22. 10. 47 — 10. 3. 48
„Im Lichte besehen“
12. 3. 48 — 5. 8. 48
„Gegen den Strich“
12. 8. 48 — 5. 4. 49
„Zwischen den Hemmnissphären“
14. 4. 49 — 1. 11. 49
„Nicht Treffendes bitte streichen“
15. 11. 49 — 10. 8. 50
„Macht mir den rechten Flügel stark — den linken aber auch nicht“
29. 12. 49 — 22. 1. 50
Gastspiel Zürich (Cabaret Federal)
17. 8. 50 — 5. 12. 50
„Nur keinen Streit vermeiden“
10. 12. 50 — 10. 6. 51
„Was blasen die Trompeten?“
14. 6. 51 — 17. 11. 51
„Das kann ins Auge gehen“
23. 11. 51 — 2. 12. 51
1. Gastspiel London „Between Whisky and Wodka“ (Watergate-Theatre)
19. 12. 51 — 25. 5. 52
„Stahl und Eisen leicht anziehend“
30. 5. 52 — 10. 1. 53
„Rosen, Nulpen und Nazissen“
1. 7. 52 — 15. 7. 52
Gastspiel Den Haag „Zwischen Whisky und Wodka“ (Holland-Festival: Kleine Komödie)
7. 2. 53 — 16. 8. 53
„Diplomat schön!“
20. 6. 53 — 5. 7. 53
2. Gastspiel London „More Whisky — less Wodka“ (Coronation-Festival: Park Lane Theatre)
3. 9. 53 — 2. 5. 54
„Per Saldo mortale“
19. 5. 54 — 12. 3. 54
„Verdummt in alle Ewigkeit“
9. 4. 55 — 8. 12. 55
„Unter aller Kanone“
17. 12. 55 — 15. 1. 57
„Auf vollen Konjunktouren“
20. 1. 57 — 15. 2. 58
„Panne et circenses“ (oder „Kleine Brötchen — große Spiele“)
- ab 21. 2. 58
„Womit haben wir das verdient?!“

en

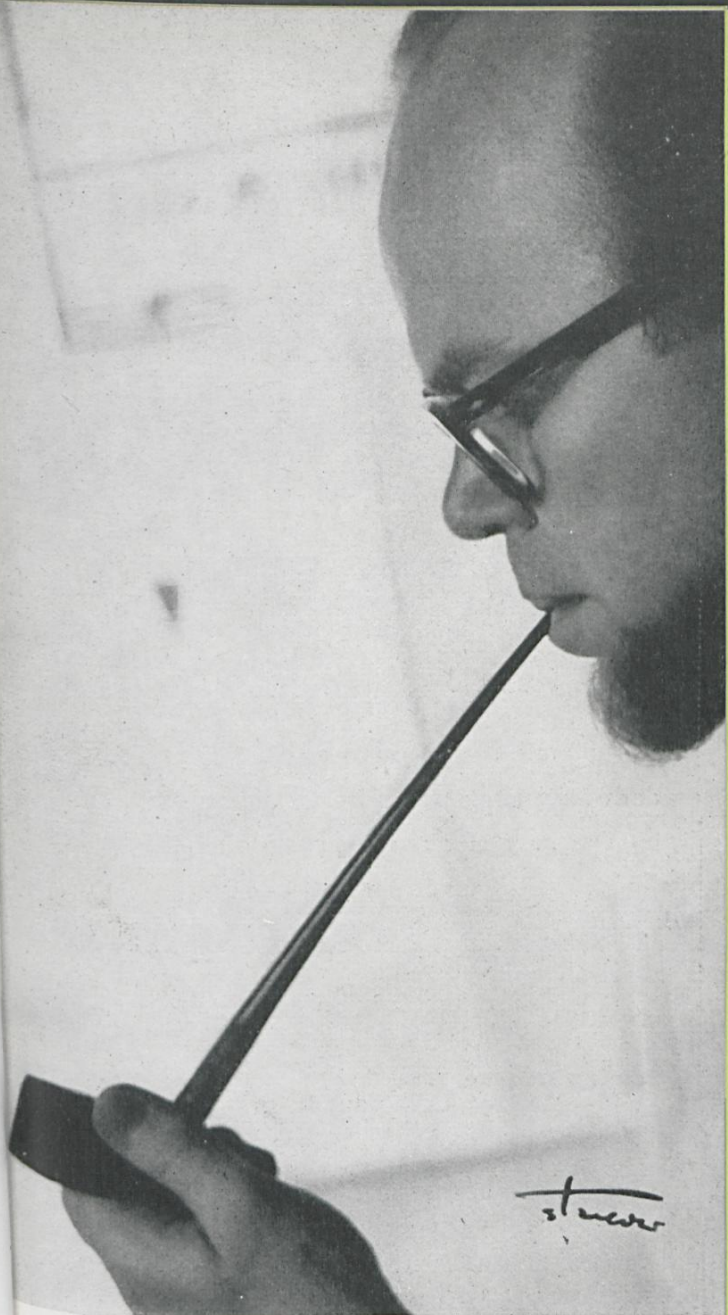
linken

Wodka"

d Wodka"

s Wodka"

chen —



stewer

KAY LORENTZ



TRUDI ROTH



Mit dem Amtsschimmel
geht es ganz langsam -
mit dem Pegasus schneller,
- doch ist es ungewiß, wo Sie landen -
.. am schnellsten aber fliegen Sie
mit der

LUFTHANSA

HORST BUTSCHKE



Un
Sic
Des
Un
bor

Song von der verpaßten Chance

Große Chancen sind selten.
Das Land, das ich meine,
Das hatte mal eine . . .

Das hatte viele blitzgescheite Leute,
Mit kritischem Verstand und scharfem Blick,
Die standen ihm mit Rat und Tat zur Seite.
Ein Land, das solche Leute hat, hat Glück.

Noch lagen rings die Scherben und die Trümmer,
Da wußten die Gescheiten schon Bescheid
Und sagten: Das kommt daher, weil Ihr immer
Der Obrigkeit so untertänig seid!

Laßt Euch nicht wieder in die Tinte reiten!
Das nächste Mal seid wachsam und gewitzt! –
So sprachen sie, die Klugen und Gescheiten,
Die dieses Land zu seinem Glück besitzt.

Nie wieder darf's passieren,
so riefen sie bewegt
und unter heil'gen Schwüren,
Daß einer allein . . .

Daß einer allein die Verantwortung trägt!

Und siehe: Die anderen, weniger Klugen, die fügten
Sich willig darein und verteilten die Lasten und Sorgen
Des Landes so untereinander, daß alle was kriegten.
Und keiner ging leer aus und brauchte vom Nachbarn zu
borgen.

Am Ende hatte jedermann ein Stück
Verantwortung für seine Republik.

Nur von den Leuten,
den übergescheiten,
Die Wettern und Stürmen
in Elfenbeintürmen
zu trotzen versteh'n,
War keiner zu seh'n.

Die reinen Poeten, die feinen Ästheten,
Die Goethepreisträger und ihre Verleger,
Die Denker und Deuter und Wegebereiter,
Die Horter und Hüter der heiligsten Güter,
Die war'n, als die Lastenverteilung geschah,
zufällig nicht da.

Sie tagten gerade in London und ließen
Die anderen, nicht so gescheiten, schön grüßen,
Es täte ihnen natürlich sehr leid
Und wäre bedauerlich, aber sie hätten
schon reichlich zu tun, um Europa zu retten
Und für Kleinkram und Parteikram
Keine Zeit . . .

Die andern, die die Bürde tragen mußten,
Die trugen schwer daran und stöhnten laut.
Sie waren (was sie allerdings nicht wußten)
Für diese Art von Lasten nicht gebaut.

Nach kurzer Zeit begannen sie zu klagen
Und sagten den Gescheiten ins Gesicht:
Wir können die Verantwortung nicht tragen
Und fragen Euch: Warum trägt I h r sie nicht?

Jedoch die Gescheiten und Klugen, die turmhoch all die
überragten,

Die n i c h t so oft tagten,

Die sagten: Nein! Tragt sie allein!

Ihr könnt es. Das wär ja gelacht!

Wir wollen Euch gern theoretisch

Am Schreibtisch oder am Teetisch

Erläutern, wie man das macht ...

Aber die Verantwortung, die sie nicht tragen wollten, lag
dennoch auf ihnen. Lag unentwegt auf den Schultern der
Gescheiten. Nur: Sie merkten es nicht ...

Die übrigen verfluchten ihre Bürde
Und waren's leid, sich damit abzumüh'n.
Und suchten einen, der sie tragen würde.
Und hielten Wahlen ab. Und fanden ihn.

Und fanden einen, welcher stolz erklärte:
Ich, als des Landes oberste Instanz,
Ich übernehme sie zum Tageswerte
Und will sie für Euch tragen. Voll und ganz.

Aber die Verantwortung, die zu tragen dieser Kräftige
vorgab, lag dennoch auf den Schultern der Gescheiten.
Nur: Sie merkten es nicht.

WALTER GOTTSCHOW



Ja -
Vertra
(Das v
Schlau

Aber
schichte
Schulte
scheite
Der rei
Nur: S
Große
Das La
Das ha

die

en, lag
ern der

Kräftege
cheiten.



WERNER VIELHABER

Und als der Auserkor'ne kaum im Amte
(Wie sich's für einen Kräftigen gehört)
Den Zaum anlegte und die Zügel strammte,
Da waren die Blitzgescheiten sehr empört.

Ein paar mal schrieben sie noch bitt're Worte
In Bücher, die nur ihresgleichen las –
Dann traten sie gebückt und bang am Orte
Und blickten sorgenvoll ins volle Glas.

Ja – einige schenken dem Einen erleichtert ihr volles
Vertrauen.
(Das war'n aber nicht die Gescheiten, das waren die
Schlaunen!)

Und ist dann wieder mal ein Brand verglommen,
Dann treten sie, wie damals, hinters Pult
Und weisen nach, wie dies zu dem gekommen
Und geben allen Schuldigen die Schuld...

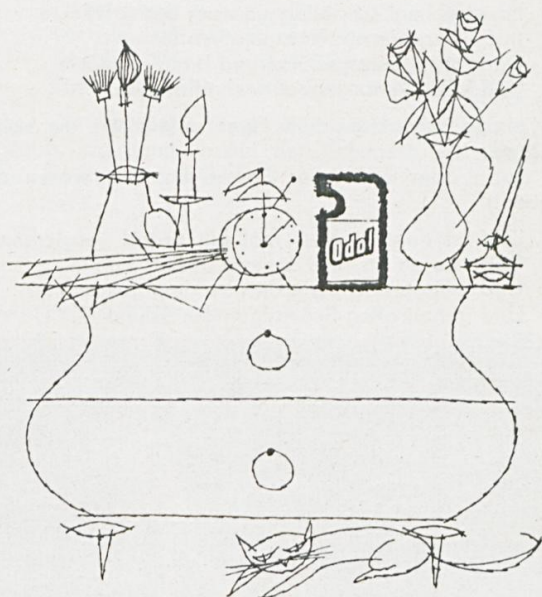
Aber die Verantwortung, die sie noch nie in ihrer Ge-
schichte tragen wollten, die liegt auch dann auf ihren
Schultern. Liegt unentwegt auf den Schultern der Ge-
scheiten,

Der reinen Poeten, der feinen Ästheten ...
Nur: Sie merken es nicht.

Große Chancen sind selten.
Das Land, das ich meine,
Das hatte mal eine ...

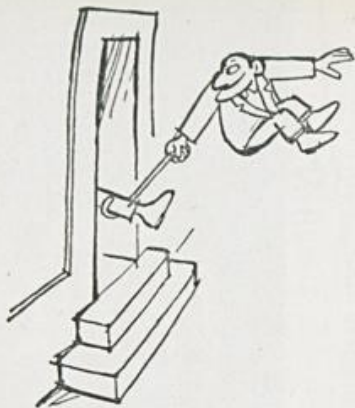
Martin Morlock

**Kom~~x~~ödchen sorgt für frischen Wind
Odol für frischen Atem!**



Odol muß sein!





...DARAUF EINEN

Dujardin

der Weinbrand für Fortgeschrittene





WERNER KRUSE

Einem Meinungsforscher ins Notizbuch geschaut.

„Mein schönes Fräulein, darf ich's wagen, –
Nein, nicht was Sie denken, ich möchte Sie etwas ganz
anderes fragen:

Glauben Sie, sind die Deutschen bei Tito noch gern gesehen?

Wie? Sie waren im Sommer unten? Schön!

Wo? In Athen?

Na, das ist zwar schon ganz dicht dran –

Aber trotzdem, fangen wir lieber von etwas anderem an:
Sind Sie an einer Gipfelkonferenz interessiert?

Lieben Sie Berlin? – So 'ne Frage! Gleich zweimal „ja“.

Finden Sie es richtig, daß Albert Schweitzer Neger operiert?
Tausend Dank, meine Dame!

(wendet sich einem anderen Passanten zu) Gestatten Sie,
Würden Sie mir von Ihrer kostbaren Zeit eine Minute schenken?
Wir wüßten gern, wie Sie über Raketenbasen denken.

Ja oder nein? – Ach, garnicht! – Soso!

Über eine Wiedervereinigung wären Sie froh?

Ja oder nein? – Auch das ist Ihnen egal?

Da können Sie garnichts drüber sagen?

Ach! Ja, danke, das waren alle Fragen.

HELMUTH ALBRECHT



(not
Und
Das
Auc
Imm
So u
Wi
Unte
sind
Den
Die
Wol
Ob
Eura
So
Mit
Nicht
Wed
17 P
Was
Sind
Nein
Den
Sola
Sie s
Eige
Die
Du
Frei
Die
Den
habe
Sie s
Doch
N i c
Ein P
Man
Sonst
ohne
wied

Ma

Trin

(notiert im Notizbuch) Also: 34 dafür, 49 dagegen –
 Und – ja, es stimmt – 17 Prozent haben keine Meinung.
 Das ist bei allen Fragen –
 Auch bei wichtigen politischen Problemen –
 Immer wieder dieselbe Erscheinung:
 So und soviel Prozent haben keine Meinung!
 Wie ist das möglich?
 Unter 10 Deutschen, unter 7, ach, unter 5
 sind immer mindestens anderthalb dabei
 Denen ist das alles einerlei.
 Die Staatsform, in der sie leben –
 Wohin die Außenpolitik schwenkt –
 Ob Schöner Pension empfängt –
 Europa-Idee! Todesstrafe oder nicht –
 So und soviel Prozent stehen da, wenn man sie fragt,
 Mit leerem Gesicht. –
 Nicht dafür, nicht dagegen,
 Weder Bejahung noch Verneinung:
 17 Prozent haben keine Meinung!
 Was sind das für Menschen?
 Sind die dumm? Sind sie schlecht informiert?
 Nein, sie sind einfach uninteressiert.
 Denen ist das ganz gleichgültig, was passiert –
 Solange sie das nicht höchstpersönlich berührt.
 Sie sagen sich: Klarer Gedanke: Danke!
 Eigene Meinung können wir uns schenken –
 Die uns lenken, da oben, die sollen denken,
 Du kannst ja doch nichts dran ändern, drum läßt 'es –
 Frei nach dem Motto: Der Führer will ja nur unser Bestes!
 Die Leute haben eine Kleinigkeit vergessen,
 Denn unterdessen
 haben wir ja die Herrschaft des Volkes – die Demokratie.
 Sie sagen: Der Einzelne kann nicht?
 Doch, der Einzelne kann, der darf, der muß sogar!
 Nicht stumm anbeten –
 Ein Politiker ist doch kein Kinostar!
 Man kann dafür sein oder dagegen – nur seien Sie nicht indifferent,
 Sonst werden aus den 17 –
 ohne daß Sie es merken, dann eines Tages
 wieder die ominösen 99 Komma 9 Prozent.“

Kay Lorentz

Mach mal Pause

Trink

Coca-Cola

koffeinhaltig,
köstlich, erfrischend!

KOMMÖDIEN



Nich

„Ich sagte

„Lass

„Wer

„Wer werd

„Und nicht

„Das nur d ziges

„Die Feldm

„Ich h huhn

„Ich v Ameis

so an hören

„Als o Glaub

sen fi

„Na u

„Da s schrec sonder



K O

A b

Düs

K O

direk

LORE L

Nicht aus Brehms Tierleben!

„Ich möchte gerne die Demokratie bei uns einführen“, sagte der Löwe zur Eule. „Was rätst Du mir?“

„Lasse die Tiere alle vier Jahre wählen“, meinte die Eule.

„Werden sie das auch tun“, fragte der Löwe.

„Wenn Du Ihnen erzählst, sie wären politisch reif dazu, werden sie schon wählen“, erklärte die Eule.

„Und was mache ich, damit sie sich in den vier Jahren nicht um die Politik kümmern?“

„Das ist ganz einfach“, sagte die Eule, „da mußt Du nur das Gerücht austreuen, Politik wäre ein ganz schmutziges Geschäft.“

*

„Die Preise für das Brot werden zu hoch“, klagte die Feldmaus, „da muß etwas geschehen.“

„Ich kümmere mich nicht um Politik“, sagte das Schneehuhn und zahlte.

*

„Ich verstehe die Grille nicht mehr“, wunderte sich die Ameise, „sie ist so ein fröhliches Tier und nun singt sie so angriffslustige Lieder! Das will doch niemand mehr hören und außerdem macht sie sich nur unbeliebt!“

„Als ob das ein Grund wäre“, erwiderte die Heuschrecke. „Glaubst Du denn, daß sie nicht viel lieber populäre Weisen fideln würde?“

„Na und?“ fragte die Ameise, „warum tut sie es nicht?“

„Da sieht man wie dumm du bist“, meinte die Heuschrecke. „Die Grille singt doch nicht das, was sie will, sondern das, was sie singen muß.“



in Lux- und
Standardabfüllung

in Düsseldorf zu beziehen durch:

KÖNIG-BRAUEREI G. M. B. H.

Abt. Flaschenbier - Niederlage

Düsseldorf · Ulmenstraße 118 · Telefon 44 85 28

oder durch

KÖNIG-BRAUEREI, DUISBURG-BEECK

direkt, die nächstgelegene Bezugsmöglichkeit gern nachweist

LORE LORENTZ



A
D
H
K
L
M
W
un
G.
Ali
Hel
Frit
Rud
Hel
Elle
Hel
Fritz
Hein
Olive
Dr. E
Erich
Peter
Erich
Arnol
Max V
Bert M
Georg
Walter
K. N. I
Dirks
Peter P
Renette
Stefan
Otto S
Rüdiger
Per Sch
Thierry
Thaddä
Fridolin
C. F. Va
Dieter W
Helmut V
Herbert
Kurt Zun

Das Kom
Leitung :

Die Stützen der Gesellschaft

Autoren:

Dr. Eckart Hachfeld
Horst Lommer
Kay Lorentz
Lore Lorentz
Martin Morlock
Werner Wollenberger
und
G. W. Borth
Ali Brandts
Helmut Brasch
Helmut Dammers
Fritz Eckhardt
Rudi vom Endt
Helene Fortenbach
Ellen Frank
Helmut Gmür
Fritz Grasshoff
Heinz Hartwig
Oliver Hassenkamp
Dr. Erich Kästner
Erich Kinzer
Peter Kottmann
Erich Kuby
Arnold Kübler
Max Werner Lenz
Bert Markus
Georg Malton
Walter Mehring
K. N. Nohara
Dirks Paulun
Peter Pons
Renette Reuter
Stefan Stips
Otto Schäfer
Rüdiger von Schmeidel
Per Schwenzen
Thierry
Thaddäus Troll
Fridolin Tschudi
C. F. Vaucher
Dieter Werner
Helmut Will
Herbert Witt
Kurt Zundgut

Komponisten:

Werner Kruse
und
Rolf Liebermann
Prof. Dr. Edmund Nick
Emil Schuchardt

Bühnenbilder und Kostüme:

Fritz Butz
und
Ruodi Barth
Wolf Barth
Cuno Fischer
Hanna Jordan
Eduard Marwitz
Ferdí Walther



Regisseure:

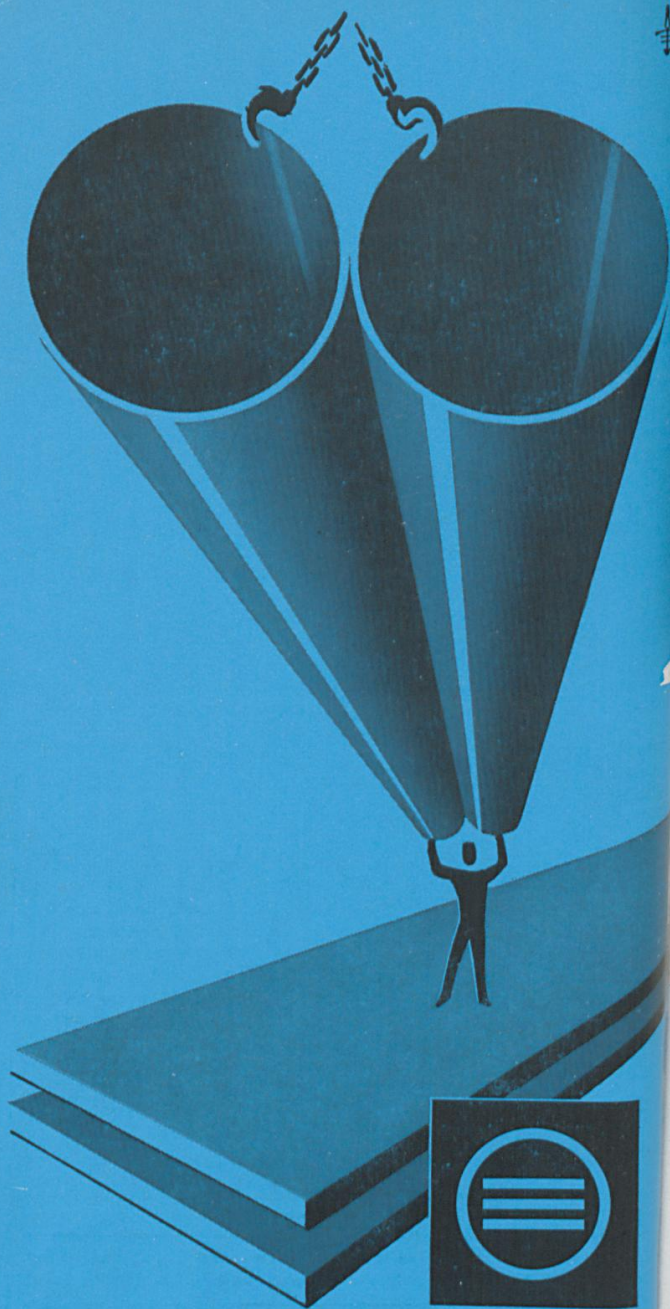
Kay Lorentz
und
Max Werner Lenz
Werner Vielhaber
Wolf Völker

Darsteller:

Lore Lorentz
Trudi Roth
Helmuth Albrecht
Horst Butschke
Walter Gottschow
Werner Vielhaber
und
Iris Fanslau
Olga Gebhardt
Ruth Henrichs
Ursula Herking
Ursula Heyden
Heiga Kruck
Ursula Noack
Gabriele Reismüller
Margit Saad
Isabella Schieferdecker
Lilli Towska
Hanne Wieder
Jutta Zielowski
Hans Walter Clasen
Helmut Dammers
Karl Heinz Gerdesmann
Günther Jerschke
Eduard Marwitz
Günther Malzacher
Bernd Nesselhuth
Werner Rott
Peter W. Staub
Dieter Stürmer
Franz Schmitz
Herbert Temme

Die Fotos im Programmheft sind von Liselotte Strelow

Das Kom(m)ödchen · die kleine Literaten-, Maler- und Schauspieler-Bühne
Leitung: Kay Lorentz · Düsseldorf · Hunsrückstraße 20 · Telefon 25428



PHOENIX-RHEINROHR AG
VEREINIGTE HUTTEN- UND RÖHRENWERKE DUSSELDORF